

Was bisher geschah ...

Wien, 1950

Durch Regierungsbeschluss wird eines der ersten sozial- und wirtschaftspartnerschaftlichen Institutionen gegründet, das Österreichische Produktivitäts-Zentrum, kurz: ÖPZ.

Die Gründungsmitglieder des gemeinnützigen Vereins:

- 🍃 Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft
- 🍃 Österreichischer Arbeiterkammertag
- 🍃 Vereinigung Österreichischer Industrieller
- 🍃 Österreichischer Gewerkschaftsbund
- 🍃 Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs

1950 – 1964

Die Gründung des ÖPZ aus Mitteln des Marshall-Plans ist das Ergebnis von Gesprächen zwischen Vertretern der US Economic Co-Operation Administration (ECA)-Mission in Österreich und der österreichischen Bundesregierung in den Jahren 1949/1950. Ziel ist es, „materielle, geistige und moralische Kräfte auch in den Dienst der Produktivitäts-Steigerung der österreichischen Wirtschaft zu stellen“. So steht im ÖPZ die Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung der „Productivity“ im Vordergrund. Sie umfasst Informationssammlung, Publikations-tätigkeit, Studienreisen, innerbetriebliche Aktionen, sowie Seminare und Kongresse. Ein Kernstück dieser Arbeit ist die Ausbildung der REFA-Ingenieure.



„Produktivität hilft allen“ Am Anfang steht die Information.

Mit dem Wirtschaftlich-technischen Informationsdienst (WTI) stellt das ÖPZ Unternehmen Informationen zur Verfügung, um modernes Know-how zu verbreiten und die Produktivität österreichischer Unternehmen zu steigern. Amerikanische Zeitschriften und Reports werden übersetzt, technische Lehrfilme in ganz Österreich gezeigt und industrielle Erzeugnisse, die hier noch völlig unbekannt sind, demonstriert. So wird der Informationsdienst des ÖPZ im Laufe der Zeit zu einem wichtigen Knotenpunkt im Netz der auf internationaler und nationaler Ebene zusammenarbeitenden Informationsdienste.

„Der Schlüssel“

Von 1950 bis Mitte der 70-er Jahre behandelt die Zeitschrift „Der Schlüssel“ aktuelle Fragen der Produktivität und Untersuchungen des ÖPZ und gibt Literatur-Tipps. Sie erscheint sechs Mal jährlich und beinhaltet die „Technischen Nachrichten“ und „Winke für die Praxis“, z.B. zum Ultraschallbohren sprödharter Werkstoffe oder zu halb-automatischen Muttern-Schraubern.

Im Kampf gegen die Betriebsblindheit

Die „ÖPZ-Blätter gegen die Betriebsblindheit“ sind Testbögen für den internen Gebrauch von Unternehmen und nützliche Unterlagen für verschiedenste Rationalisierungs-Maßnahmen.

Das Motto: „Entweder: lesen und nachdenken; am besten: lesen und handeln“.



DER FILMDIENST DES ÖSTERREICHISCHEN PRODUKTIVITÄTS-ZENTRUMS

1951 startet das ÖPZ seinen Filmdienst mit 130 Filmen. Sie zeigen Arbeits- und Fertigungsmethoden aus verschiedenen Sparten der Industrie, des Handels und Gewerbes, Mechanisierung, Automatisierung, Transportwesen oder Unfallverhütung. Auch Dokumentar- und Kulturfilme werden präsentiert. „Im Kampf um die Hegemonie der Meinungen sollen diese Filme die Ziele des Marshall-Plans der Bevölkerung in diesen Ländern näher bringen, die Idee des US-kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems möglichst breit vermitteln und zur Steigerung der Produktivität beitragen“, so der Medien- und Kulturtheoretiker Dr. Ramón Reichert, der die ÖPZ-Filme analysiert hat. Im selben Jahr gibt es bereits ein bundesweites Vertriebsnetz mit Projektorenstandorten in allen sozialpartnerschaftlichen Bildungseinrichtungen.

Eine kleine Auswahl an betrieblichen und gesellschaftspolitischen Filmtitel:

- 🍃 Vernünftiger arbeiten – besser leben
- 🍃 Leistungssteigerung durch Einmannarbeit
- 🍃 Gute Ernte (Zum Thema der landwirtschaftlichen Ertragssteigerung)
- 🍃 Die sonderbaren Abenteuer des Fräulein Milch (Thema Mechanisierung und Automatisierung)
- 🍃 Einkaufen leicht gemacht (Die moderne Frau als Konsumentin)
- 🍃 Objektiv gesehen – Eine kleine Haushaltsgeschichte
- 🍃 Für Küche und Haus

Der ÖPZ-Filmdienst besitzt zwei Filmwagen für Vorführungen außerhalb der Wiener Zentrale. Viele Einsätze erfolgen in Betrieben und berufsbildenden Schulen für Lehrlinge.

Bis Mitte 1953 finden ca. 46.000 Veranstaltungen statt. 1975 verfügt das ÖPZ bereits über 1.700 Filmtitel.

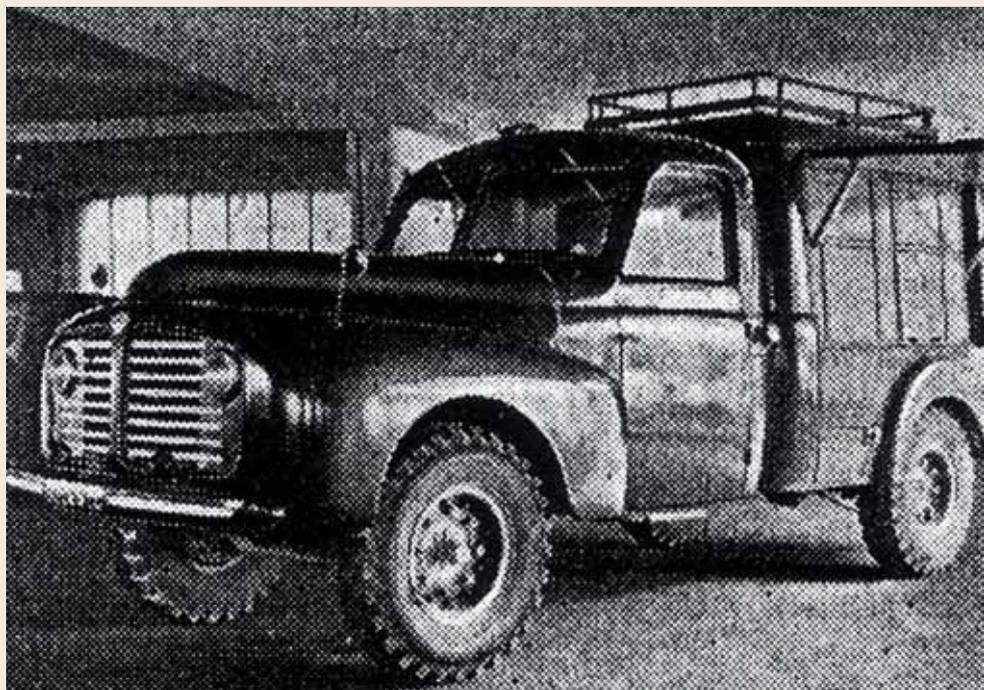
Studienreisen

Im Rahmen der technischen Hilfe der USA an Österreich organisiert das ÖPZ Studienreisen. Das daraus gewonnene Wissen wird in der Schriftenreihe „Die Studienreise“ publiziert und in Vortrags- und Diskussionsabenden weiter gegeben. Themen sind beispielsweise „Die Milcherzeugung in den USA“, „Erzbergbau in den USA“, „Unfallverhütung und Produktivität“ oder „Sozialbeziehungen in der Industrie“.



1. Produktivitäts-Kongress 1964

Erstmals werden in Österreich mit dem Produktivitäts-Kongress des ÖPZ die Fragen der modernen Unternehmensführung aus Sicht der internationalen Forschung und Praxis behandelt. „Das Unternehmen im größeren Markt“ lautet das Tagungsmotto, zu dem Referenten aus ganz Europa sprechen. Den Kongress eröffnet Bundeskanzler Dr. Josef Klaus.





1965 – 1979

3. Produktivitäts-Kongress 1970

Dem zweiten Produktivitäts-Kongress 1967 folgt 1970 der dritte, eine international besuchte Tagung: 500 TeilnehmerInnen aus 38 Nationen nehmen am Kongress zum Thema „Management der Zukunft“ teil.

Privatwirtschaftliche Aktivitäten beginnen

Das ÖPZ startet damit, Seminare, Lehrgänge und Akademien anzubieten, die Aus- und Weiterbildung entwickelt sich zu einem Schwerpunkt der ÖPZ-Aktivitäten.

3. Produktivitäts-Kongress 1970

Arbeitsgemeinschaften werden gegründet

Die ersten Netzwerke werden in dieser Zeit als Arbeitsgemeinschaften – jetzt Foren der Experten – gegründet. Der Grundgedanke, damals wie heute: der unmittelbare Erfahrungsaustausch von Fachmann zu Fachmann ist von unschätzbarem Wert für das Unternehmen.

Führungskräfte aus dem Einkauf nutzen den Erfahrungsaustausch seit 1965, dem Gründungsjahr der Arbeits-

gemeinschaft Einkauf, jetzt Forum Einkauf.

Im selben Jahr bildet sich auch die Arbeitsgemeinschaft Personalwesen, heute Forum Personal.

Von 1952 bis 1962 wird die Arbeitsgemeinschaft Betriebliches Vorschlagswesen geführt und 1967 reaktiviert. Heute beschäftigt sich das Forum KVP & Innovation mit Ideenmanagement und Innovation.

ÖPZ + ÖKW = ÖPWZ

1973 wird das ÖPZ mit dem Österreichischen Kuratorium für Wirtschaftlichkeit (ÖKW) zum Österreichischen Zentrum für Wirtschaftlichkeit und Produktivität zusammengeführt.

Der Kreis der Vereinsmitglieder erweitert sich um die Kammer der Wirtschaftstreuhand.

1979 wird der Institutsname analog der Abkürzung „ÖPWZ“ geändert: **Österreichisches Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrum.**



Seit 1980

Das ÖPWZ entwickelt sich zu einem markt-orientierten Aus- und Weiterbildungsinstitut.

Mitte der 80-er Jahre beginnt die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit der **Österreichischen Bankwissenschaftlichen Gesellschaft – BWG** und ihrem Leiter Prof. (FH) Mag. Otto Lucius. Im Rahmen der **ÖPWZ-Finanzlehrgänge** wird gemeinsam mit der BWG/BankAkademie eine breite Palette von Lehrgängen für Österreichs Banken und Finanzdienstleister, wie die Börsehändlerausbildung und der VÖIG-Portefeuille Manager Lehrgang, entwickelt. Die über 2000 TeilnehmerInnen dieser Lehrgänge zeigen, dass diese qualitativ hochwertigen Weiterbildungsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag für den Finanzplatz Österreich leisten.

Vom 16. bis 19. Mai 1995 findet in Wien und Budapest der **9. IFPMM-Weltkongress - MATCON '95** unter dem Thema „Preparing for the Third Millennium“ statt.

Über 380 Einkaufsmanager und Top Executives aus 53 Staaten der Welt diskutieren im Trend liegende Themen und die Wirtschaftspolitik für das dritte Jahrtausend. Einmalig an diesem Kongress ist die Durchführung in zwei europäischen Hauptstädten, die jede für sich ihre Wirtschaftsbedeutung hat: Wien und Budapest. Seit 1999 werden gemeinsam mit dem **Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend** innovative strategische Marketingkonzepte von Unternehmen und Organisationen mit dem **Staatspreis Marketing** ausgezeichnet.



XXIII. Kongress der European Association of Personnel Management (EAPM), Wien, 2007.

2007 wird Wien für vier Tage zur internationalen Drehscheibe für Human-Resource ManagerInnen. Vom 20. bis 22. Juni findet der **XXIII. Kongress der European Association of Personnel Management (EAPM)** statt.

Rund 350 Personalverantwortliche aus 33 Ländern informieren sich unter dem Motto „Vereintes Europa – Vereinter Arbeitsmarkt?“ über Herausforderungen und Zukunft eines erfolgreichen Personalmanagements im erweiterten Europa.

Zusätzlich zu den Seminaren bieten wir unseren KundInnen mit den ÖPWZ-Akademien und Lehrgängen - **Personal-Akademie, Einkäufer-Akademie, FH-Lehrgang Marketing- und Vertriebs-Manager** (in Kooperation mit der Fachhochschule Wiener Neustadt), **Office-Akademie, Disponenten-Lehrgang, Betriebs- und Produktionsleiter-Lehrgang** (in Kooperation mit

dem Fraunhofer-Institut) und **Lehrgang Personalentwicklung** – fundierte Ausbildungen für unternehmerischen Vorsprung und persönliche Qualifikation.

Das ÖPWZ ist heute – wie zu seiner Gründungszeit – ein gemeinnütziger Verein. Die Finanzierung des Instituts erfolgt über unseren Markterfolg. Von Beginn an ist das Institut verlässlicher und kompetenter Partner für Aus- und Weiterbildung für Österreichs Wirtschaft und Unternehmen.

Von den 60-er Jahren bis heute können wir allein bei unseren Seminaren, Akademien und Lehrgängen bei 13.653 Veranstaltungen insgesamt 253.607 TeilnehmerInnen begrüßen. Seit sechs Jahrzehnten sind wir der Gestaltung des Bildungsprozesses mit hoher Verantwortung verpflichtet – im Fokus liegt der Erfolg unserer Kunden.

ÖPWZ steht für ...

- ☛ 60 Jahre exzellente Bildungsqualität und Innovation
- ☛ 60 Jahre Erfahrung
- ☛ 60 Jahre Vertrauen unserer KundInnen

60
Jahre
voraus

Ihr Vertrauen in uns ist Ihr Wissensvorsprung.